

Zenjob Gen-Z-Studie: Das wünschen sich junge Arbeitnehmer*innen von ihrem Job

- **Die Top 3 Ansprüche an den Job: Ehrlichkeit und offene Kommunikation, ein gutes Gehalt und Offenheit für neue Ideen und Konzepte.**
- **Drang nach Autonomie und Mitbestimmung: Die heute unter 25-Jährigen wollen sich einbringen und die Unternehmenszukunft mitgestalten.**
- **Berufliches und Privates trennen, aber dennoch im Urlaub erreichbar sein: Das Work-Life-Blending der Gen Z ist komplex.**
- **Der deutsche Mittelstand punktet bei der Jugend mit der Kombination aus Werten und Sicherheit.**

Berlin, 16. Juli 2021 – [Zenjob](#), eine der am schnellsten wachsenden Online-Plattformen für Nebenjobs in Deutschland, hat in einer neuen Studie¹ einmal genauer auf die Werte und Wünsche der Gen Z und Millennials in der Arbeitswelt geschaut. Mit ihrer zweiten Studie zum Thema “Future of Work” möchte Zenjob als Sprachrohr junger Arbeitnehmer*innen über deren Bedürfnisse aufklären. Gleichzeitig will die Berliner Firma zu einem besseren Matchmaking zwischen Unternehmen und künftiger Arbeitsmarktgeneration beitragen. Hier die Ergebnisse im Überblick:

Eine Generation zwischen Work-Life-Balance und Work-Life-Blending

Das Verhältnis der Gen Z zum eigenen Arbeitsrhythmus ist von außen betrachtet komplex und nicht immer ganz schlüssig. Kein Wunder – denn die Generation ist in sich gespalten, zwischen dem Wunsch nach festen Arbeitszeiten (50 %) und dem Bedürfnis nach Flexibilität (50 %) im Hinblick auf ihren zukünftigen Arbeitsalltag. Zwar wollen 78 % der Gen Z (Millennials 81 %) Berufliches und Privates trennen, ist es gleichzeitig aber für 70 % unter ihnen (Millennials 58 %) kein Problem, auch im Urlaub erreichbar zu sein. Wichtig ist ihnen dabei jedoch Autonomie. 83 % der Gen Z und 84 % der Millennials wollen sich ihre Zeit selber einteilen, um nach dem eigenen Rhythmus arbeiten zu können. Gleichzeitig stellt diese Eigenorganisation die jungen Arbeitskräfte aber auch vor einige Herausforderungen. Jeder Zweite der Gen Z und 58 % der Millennials gaben an, dass ihnen das in der Praxis noch nicht immer gelingt. Die andere Hälfte unter ihnen sprach sich zudem dafür aus, dass Mentoring und belastbare Rahmenstrukturen von Unternehmen ihnen hierbei helfen würden.

Die Gen Z schaut auf die inneren Werte

Bis auf den Faktor Gehalt liest sich das Gen-Z-Ranking für die Präferenzen des Arbeitsplatzes mehr wie ein Dating-Profil als eine klassische Stellenausschreibung. Die heute unter 25-Jährigen wünschen sich Ehrlichkeit, Offenheit für Kommunikation, Ideen und Konzepte und schätzen es, wenn Unternehmen in ihre individuelle und professionelle Weiterentwicklung investieren. Auch Nachhaltigkeit und soziales Engagement sind ihnen wichtig. Eher weiter unten ranken Ansprüche an die Unternehmensstruktur wie Diversität, flache Hierarchien und Firmenfeiern. Das heißt jedoch nicht, dass die Gen Z ihre

¹ Zum zweiten Mal hat Zenjob in einer Studie die Gen Z über ihre Ansichten zur Arbeitswelt befragt. Im Mai 2021 nahmen daran 1.237 Vertreter*innen der Gen Z und 538 Millennials in Deutschland teil. So können beide Generationen verglichen und Entwicklungen abgeleitet werden. Alle Teilnehmer*innen sind Zenjob Talents, die über die App befragt wurden.

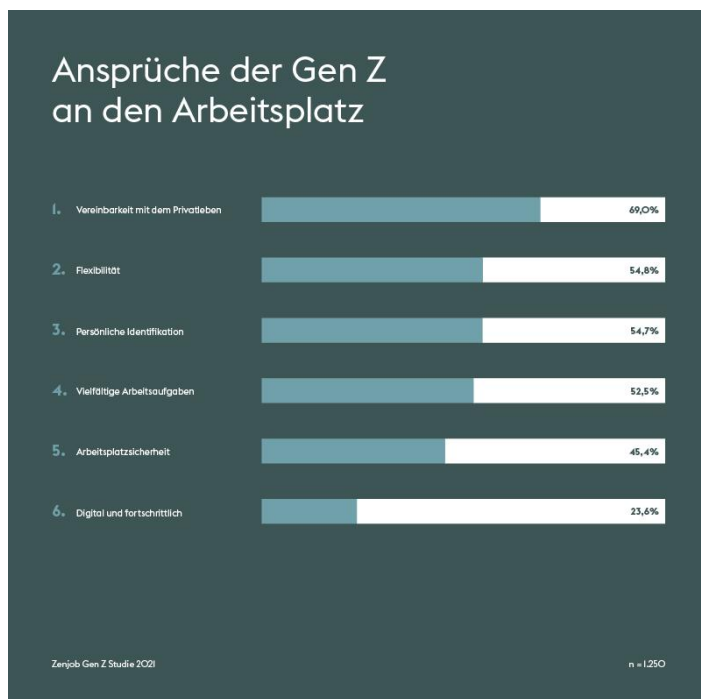
Kolleg*innen nicht sehen will. Ganz im Gegenteil – 70 % von ihnen treffen sich sogar gerne in ihrer Freizeit mit ihnen.

1. Ehrlichkeit und offene Kommunikation
2. Gutes Gehalt
3. Offenheit für neue Ideen und Konzepte
4. Möglichkeit zur Weiterbildung und professionelles Training
5. Nachhaltiges Handeln
6. Soziales Engagement
7. Diversität in der Belegschaft
8. Flache Hierarchien
9. Regelmäßige Firmenfeiern

Die Millennials sind pragmatischer, hier zeigt sich ihre Arbeitserfahrung: Im Gegenteil zur eher idealistischen Gen Z, ist ihnen ein gutes Gehalt am wichtigsten (31%) und flache Hierarchien liegen mit Platz fünf im Mittelfeld (15%).

Mitgestalter statt Rebellen oder Karrieristen

Ganz klar ist: Karriere allein zieht nicht mehr. Die Gen Z rebellierte aber auch nicht, sondern fordert lediglich für sich ein, aktiv mitzugestalten, und das in allen Aspekten ihres Lebens – auch auf der Arbeit. Zwar stehen, wie bereits erwähnt, die Vereinbarkeit des Jobs mit dem Privatleben (69 %) sowie Flexibilität (54,8 %) an den obersten beiden Stellen der Bedürfnispyramide, ihr folgen aber direkt persönliche Identifikation (54,7 %) und vielfältige Aufgaben (52,5 %). Gerade der Faktor persönliche Identifikation ist im Vergleich zum Zenjob-Vorjahresranking im Wert gestiegen und von Platz 5 in die Top 3 gerückt. Arbeitsplatzsicherheit ist immerhin 45,4 % besonders wichtig – rebellisch klingt anders. Dass ein Unternehmen besonders digital und fortschrittlich ist, ist für 23,6 % der befragten Gen Z elementar.



Von wegen Start-up: Der deutsche Mittelstand hat beim Nachwuchs die Nase vorne

Was die Unternehmensform angeht, so haben die Teilnehmenden unterschiedliche Präferenzen. Sowohl bei der Gen Z (32 %) als auch bei den Millennials (37 %) liegt jedoch der Mittelstand klar vorn. Die Kombination aus Sicherheit und eher familiärer Umwelt scheint für die junge Generation besonders attraktiv zu sein – Werte, mit denen Unternehmen also auf jeden Fall punkten können. Für jeweils circa ein Viertel ist das Arbeiten in Start-ups und die Selbstständigkeit die ideale Arbeitsform. Während Ersteres meist als innovativ, schnell und agil gilt, besticht Zweiteres durch Selbstbestimmtheit und Flexibilität. Etwas abgeschlagen liegen bei beiden teilnehmenden Gruppen die Großkonzerne: Nur rund ein Fünftel würde sich dafür entscheiden. Globales Denken und Handeln, gute Aufstiegschancen und somit Karriere stehen hier wahrscheinlich im Gegensatz zu Anonymität, Fremdbestimmtheit und dem oft negativen Image.



Arbeit definiert nicht mehr, sie bereichert das Leben

Früher war man Ärzt*in, Lehrer*in oder Bürokaufmann oder -frau. Heute arbeitet man als Ärzt*in, Lehrer*in oder Bürokaufmann. Was nach einem kleinen semantischen Unterschied klingt, ist tatsächlich das Ergebnis eines großen Bewusstseinswandels: Arbeit definiert uns nicht mehr, sie bereichert das Leben. So sieht das vor allem die Gen Z. Die heute unter 25-Jährigen steigen gerade ins Berufsleben ein und wollen die Arbeitswelt nach ihren Werten gestalten. Gut zwei Drittel der Gen Z wollen Zeit fürs Privatleben – und zwar nicht starr ausgerichtet nach der Arbeitszeit. Beides soll fließend und flexibel ineinandergreifen. Karriere ist zwar ein wichtiger Teil des Lebens, aber nicht oberstes Arbeitsziel sagen 69 % von ihnen. Diese Ansicht teilen auch Millennials mit 50 %.

Eine Generation, die weiß, was sie will. Unternehmen sollten dies ebenfalls.

Der Wunsch nach einer guten Work-Life-Balance, Flexibilität und Vereinbarkeit mit dem Privatleben setzt eine gewisse digitale Struktur voraus. Fehlende digitale Tools, zum Beispiel fürs mobile Arbeiten, stellen Unternehmen ins Abseits. Denn sie können nicht bieten, was der Gen Z am wichtigsten ist.

Frederik Fahning, Mitgründer und Managing Director von Zenjob über die Ergebnisse der zweiten Zenjob "Future of Work"-Studie: *"Unsere Studie zeigt deutlich, dass für die Mitarbeiter*innen von morgen Haltung und Werte im Vordergrund stehen. Sie möchten, dass ihr Arbeitgeber diese (vor)lebt und ihnen Raum für das eigene Leben, die persönliche Entwicklung, aber auch die Partizipation an der Weiterentwicklung des Unternehmens ermöglicht. Unsere Umfrage räumt mit vielen Vorurteilen älterer Generationen gegenüber der Gen Z auf. Sie ist alles andere als passiv, sie zeigt Engagement und möchte etwas bewirken. Davon können und sollten wir alle noch etwas lernen. Denn schließlich machen Gen Z und Millennials in wenigen Jahren die Mehrheit der Bevölkerung und des Arbeitsmarkts aus und sind sich in ihren Einstellungen sehr ähnlich. Bei letzteren zeigt sich in den gestellten Anforderungen oft, dass sie mehr Arbeitserfahrung haben und dadurch den Wert von Arbeitsstrukturen wie flachen Hierarchien bedeutender einschätzen, aber ebenfalls nach Sinn und Wertschätzung suchen. Für Unternehmen heißt dies, sie müssen stärker denn je Flexibilität und Offenheit fördern, handeln statt nur reden und vor allem – einfach mal zuhören, was diese beiden Generationen bewegt."*

Die ausführliche Studie finden Sie [hier](#) zum Download und zur Verlinkung für eine etwaige Berichterstattung.

Über Zenjob

Zenjob (www.zenjob.de) ist ein technologieorientiertes Personalservice-Unternehmen, das studentische Aushilfskräfte an Unternehmen überlässt. Über die Zenjob-App buchen Studierende kurzfristige Jobs auf Stundenbasis oder einen Nebenjob für mehrere Monate. Im Rahmen der Arbeitnehmerüberlassung werden monatlich mehr als 22.000 Studierende in Branchen wie Logistik, E-Commerce, Einzelhandel oder im Büro eingesetzt. Zu den über 1.000 Kund:innen des Unternehmens zählen unter anderem Uniqlo, FlixBus, Terra Naturkost und Mercure Hotels. Zenjob wurde 2015 von Fritz Trott, Cihan Aksakal und Frederik Fahning in Berlin gegründet und beschäftigt aktuell 270 Mitarbeiter:innen. Der Service ist bereits in 35 deutschen Städten sowie in den Niederlanden verfügbar.